

# Numerusmarkierung in quantifizierten NPs im Georgischen und im Urum

*Sabrina C. Meier, Johanna Lorenz und Martina Schüler*

In diesem Vortrag wird eine experimentelle Studie zur nominalen Pluralmarkierung im Georgischen und im Urum vorgestellt.

Georgisch (Kartwelisch) und die in Georgien gesprochene Turksprache Urum sind agglutinierende Sprachen, in denen der nominale Plural durch ein Suffix am Nomen markiert wird. Die Pluralmarkierung ist jedoch nicht obligatorisch. Dieses Phänomen der optionalen Numerusmarkierung lässt sich auch in anderen Sprachen beobachten. Dabei ist der Belebtheitsgrad des betreffenden Referenten häufig ein ausschlaggebender Faktor (Corbett 2000). In der Literatur zum Modernen Georgischen finden sich zudem Hinweise dazu, dass sich bei quantifizierten NPs die Auswahl des Quantors auf die Frequenz der Pluralmarkierung auswirkt (Boeder 2005). Auch für das Urum wurde ein Einfluss der Quantors auf die Pluralmarkierung festgestellt (vgl. Bittricher et al. 2011).

In einer Elizitationsstudie mit jeweils 18 Urum- bzw. Georgisch-SprecherInnen wurden der Einfluss der Belebtheit als inhärente Eigenschaft von Nomen, sowie der kontextuelle Einfluss der Quantoren *alle*, *viel* und *wenig* analysiert und die Interaktion der beiden Faktoren untersucht.

Einzel betrachtet ist im Georgischen der Effekt des jeweiligen Quantors stärker als der der Belebtheit. Im Hinblick auf die Wechselwirkung der beiden Faktoren lässt sich jedoch auch beobachten, dass sich die Belebtheit in Abhängigkeit vom Quantifizierer stark darauf auswirkt, wie häufig die SprecherInnen den Plural markieren. Interessant ist, dass der Plural bei der Referenz auf unbelebte Objekte häufiger auftritt als bei belebten Referenten.

Auch im Urum ist der Effekt des jeweiligen Quantors stärker als der der Belebtheit. Beim Allquantor erweist sich die Objektmarkierung unabhängig vom Grad der Belebtheit als obligatorisch. Auch in Verbindung mit den Quantoren *viel* und *wenig* zeigt sich bei den SprecherInnen eine Tendenz zur Pluralmarkierung. Wenn Nomen hinsichtlich des Numerus unmarkiert bleiben, sind dies vor allem solche Nomen, die auf unbelebte Objekte referieren.